



PROJEKT 2020

„ZEKPERIENCE – ERSTE
BERUFSERFAHRUNGEN“

JUGENDVEREIN ZEK E.O.- HUBENSTRASSE 34- 39030 KIENS

Übersicht

Projekttitel

ZEKperience - erste Berufserfahrungen

Projektträger

Jugendverein ZEK E.O.

Projektgruppe

Vorstand Jugendverein ZEK E.O.

- | | |
|-------------------------|-------------------|
| • Silginer Armin | PRÄSIDENT |
| • Baumgartner Stefanie | VIZE-PRÄSIDENTIN |
| • Taibon Benjamin | KASSIERIN |
| • Pramstaller Christoph | SCHRIFTFÜHRER |
| • Abraham Andrea | VORSTANDSMITGLIED |
| • Gasser Sandra | VORSTANDSMITGLIED |
| • Gatterer Franziska | VORSTANDSMITGLIED |
| • Oberhammer Brigitte | VORSTANDSMITGLIED |
| • Soppla Helga | VORSTANDSMITGLIED |

Pädagogische Mitarbeiter/innen

- | | |
|-----------------|----------------------------|
| • Grunser Julia | PÄDAGOGISCHE LEITUNG |
| • Frenes Sabine | PÄDAGOGISCHE MITARBEITERIN |

Zielgruppe

Jugendliche ab der 1. Klasse Oberschule

Einzugsgebiet

Gemeinde Kiens

Zeitraumen

Das Projekt „ZEKperince – erste Berufserfahrungen“ wird im Jahr 2020 von Jänner bis Dezember durchgeführt.

Projektkoordination und -Begleitung

Das Projekt wird von der Planung über die Durchführung bis zum Abschluss und der Nachbearbeitung von Grunser Julia und Frenes Sabine begleitet.

Orte

Jugendtreffs (Ehrenburg, St. Sigmund, Kiens).

Finanzierung

Dieses Projekt wird mit Sponsorenbeiträgen finanziert.

Vorwort

Abgeleitet vom dem englischen Wort „Experience“ was übersetzt „Erfahrung“ bedeutet, möchten wir einen Projekt von Jugendlichen für Jugendliche durchführen.

Mit dem Projekt „ZEKperience - erste Berufserfahrungen“ wollen wir Jugendlichen ab der 1. Klasse Oberschule die Möglichkeit bieten, erste Berufserfahrungen in einer sozialen Organisation zu sammeln. Die Jugendlichen können während unseren Trefföffnungszeiten, bei welchen verschiedenen Aktionen und Angebote für Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse Grundschule stattfinden, uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen und aktiv mitwirken. Die Jugendlichen arbeiten dabei freiwillig mit, ersetzen aber keine Arbeitskraft.

Hauptziel dieses Projektes ist es, den teilnehmenden Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzubieten, bei welcher sie gleichzeitig erste wertvolle Berufserfahrungen sammeln können und in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hineinschnuppern können. Dabei erlernen die Jugendlichen vor allem soziale Kompetenzen und lernen sich und ihre Fähigkeiten besser kennen. Grundlegende und für das spätere Berufsleben unverzichtbare Attribute, wie pünktliches Erscheinen, sauberes, selbstständiges und gewissenhaftes Arbeiten, Verantwortungübernahme, etc. werden ganz nebenbei erlernt. Die Jugendarbeiterinnen sind Ansprechpartner und Vertrauenspersonen, welche gemeinsam mit den Jugendlichen ihre Arbeit reflektieren. Zur Motivation für die Jugendlichen wird keine direkte Bezahlung erfolgen, sondern sie erhalten eine Punktekarte: Für jede geleistete Stunde an Mitarbeit gibt es einen Punkt, welcher einem Wert von zwei Euro entspricht. Diese Punkte können bis zu einem Wert von 100 Euro gesammelt werden. Der Wert von 100 Euro wird den Jugendlichen in Form von Gutscheinen (wie z.B Kinokarten, Handykarten, Eintritten, Wertgutscheinen in Geschäften o.Ä.) ausgehändigt.

Ausgangslage & Projektbeschreibung

Wir, der Jugendverein ZEK E.O., leisten seit 2006 Offene Jugendarbeit in der Gemeinde Kiens. Die Zielgruppe der Offenen Jugendarbeit umfasst Jugendliche und junge Erwachsenen zwischen 10 und 20 Jahren aus den drei Dörfern Kiens, Ehrenburg und Zimat. Ein Herzstück unserer Arbeit ist die Treffarbeit. Die regelmäßigen Trefföffnungszeiten in unseren drei Jugendräumen (Kiens, Ehrenburg und Zimat) ermöglichen uns zu den Jugendlichen ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, welches die Basis für die weitere Arbeit mit ihnen darstellt. Kontinuität in den Trefföffnungszeiten und in der Begleitung durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen ist die Grundvoraussetzung für eine funktionierende Beziehungsarbeit. Die Öffnungszeiten sind weitestgehend an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst. Durch Befragungen, Gespräche und Beobachtungen werden in regelmäßigen Abständen die Wünsche der Jugendlichen erhoben und verschiedene Aktionen, die während den Öffnungszeiten angeboten werden, danach ausgerichtet.

Die Öffnungszeiten bilden einen geschützten Freiraum, in welchem die Jugendlichen sie selbst sein können, ihren Interessen nachgehen, sich aktiv beschäftigen oder mit den Jugendarbeiter_innen quatschen können.

Damit wir eine fruchtbringende Arbeit leisten können, bieten wir auch zielgruppenorientierte Öffnungszeiten an. Das heißt, wir haben einmal in der Woche speziell für Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse Grundschule unsere Jugendräume geöffnet. Bei diesen Trefföffnungszeiten finden verschiedene Aktionen und Angebote statt, welche sich zwischen spielen, kochen und basteln regelmäßig abwechseln. Diese Angebote werden sehr fleißig besucht und wir können bei diesen Veranstaltungen mittlerweile von einer durchschnittlichen Besucheranzahl von 15 Kindern und Jugendlichen sprechen.

Bei diesen Aktionen ist die Mithilfe von älteren Jugendlichen eine wertvolle Beitrag und stellt eine typische Win -Win Situation dar: Den Jugendarbeiterinnen ist es durch die Unterstützung seitens der freiwillig Mithelfenden möglich, trotz der vielen Besucher/innen, auf individuelle Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen und die am Projekt beteiligten Jugendlichen können verschiedene erste Berufserfahrungen sammeln, ihre sozialen Kompetenzen erweitern und sich dabei noch Gutscheine erarbeiten.

1. Beteiligte

a. Jugendliche

Jugendliche ab der 1. Klasse Oberschule sollen die Möglichkeit bekommen, in unserem Verein erste Arbeitserfahrungen sammeln zu können. Sie lernen unsere unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche kennen und zeigen soziales Engagement.

b. Jugendarbeiter/innen

Das Projekt wird von der Planung über die Durchführung bis zum Abschluss und der Nachbearbeitung von Frenes Sabine und Grunser Julia begleitet. Die Jugendarbeiterinnen werden die Hauptorganisation für das Projekt übernehmen.

Aufgabe der Jugendarbeiterinnen ist es, die Jugendlichen, welche bei diesem Projekt mitwirken wollen, an neue Aktivitäten und Ideen heranzuführen. Die Jugendlichen werden während der gesamten Zeit ihres Einsatzes von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin des Jugendvereines ZEK betreut. Die Jugendlichen üben keine gefährlichen Tätigkeiten aus. Die Art der Tätigkeit sollte dem Alter der Jugendlichen angemessen sein. Die Einrichtung gewährleistet die Einhaltung der Bestimmungen zur Arbeitssicherheit.

c. Sponsoren

Unser Jugendverein ist ein NON Profit Verein und wird durch öffentliche Beiträge seitens der Gemeinde Kiens, dem Land bzw. dem Amt für Jugendarbeit, durch Spenden und zum Teil durch den Erlös einzelner eigener Veranstaltungen finanziert. Das Projekt „ZEKperience - erste Berufserfahrungen“ wird im Jahr 2020 erstmals durchgeführt und würde unseren Verein rund 600 Euro kosten. Da diese Kosten in unserem Jahreshaushalt nicht ein kalkulierbar sind, hoffen wir auf private Sponsoren, die unser Projekt unterstützen möchten.

2. Durchführung

Die Teilnahme der Jugendlichen erfolgt durch eine Einverständniserklärung der Eltern / Erziehungsberechtigten / Vormund. Zu Beginn jedes Monats wird ein „Arbeitsplan“ erstellt, bei welchem sich die Jugendlichen freiwillig eintragen können. Jede/r Freiwillige darf einmal im Monat (bei Bedarf oder wenig Nachfrage seitens der anderen Freiwilligen auch öfters) bei den Aktionen ab der 4. Klasse Grundschule mitarbeiten. Die Aufgaben, welche die Jugendlichen dabei leisten, variieren je nach angebotener Aktion (z.B. Mithilfe beim Basteln, Kochen, Spielen), beinhalten die Mithilfe beim Snackverkauf, Aufräumen, Instandhaltung der Räume und vor allem die Betreuung der Kinder und Jugendlichen.

Die teilnehmenden Jugendlichen sind aktive Mitglieder in unserem Verein und somit automatisch

über unsere Dachorganisation n.e.t.z. versichert.

Für jede geleistete Stunde als Mithilfe, erhalten die Jugendlichen einen Punkt auf ihrer Punktekarte.

Diese Punkte werden gesammelt und in Wertgutscheine umgewandelt.

Ziele

Konnten vor einiger Zeit Jugendliche schon früh in die Arbeitswelt hineinschnuppern und unterschiedliche Berufserfahrungen sammeln, so ist dies heutzutage fast nicht mehr möglich. Die strengen Gesetze, die damit verbundenen hohen Sicherheitsvorkehrungen und die immer mehr werdende Bürokratie machen es für Jugendliche fast unmöglich früh in Kontakt mit der Arbeitswelt zu treten. Demzufolge sind sie oft mit der Frage nach der richtigen Berufswahl und mit der später anfallenden Arbeit überfordert. Auch die immer öfter zu hörende Aussage seitens der Arbeitgeber „Die Jugend von heute weiß nicht, was es heißt zu arbeiten“ (o.Ä) kann zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass den Jugendlichen nicht mehr die Möglichkeit geboten wird frühzeitig, natürlich immer altersgerecht, erste Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln und somit langsam in ihre Arbeit hineinzuwachsen.

Die Ziele, welche wir mit diesem Projekt verfolgen sind vielfältig. Vor allem geht es uns darum, den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten, bei welcher sie gleichzeitig die Möglichkeit haben, erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Im Zuge dieses Projektes lernen Jugendliche unsere vielfältigen Tätigkeitsbereiche und die damit verbundene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen.

Vermeintlich selbstverständliche und für das spätere Berufsleben unverzichtbare Attribute, wie z. B. pünktliches Erscheinen, gewissenhaftes, sauberes und ordentliches Arbeiten, Sorgfältigkeit, sowie Verantwortungsübernahme werden hierbei ganz nebenbei erlernt. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen fördert das soziale Engagement der mitarbeitenden Jugendlichen und sie lernen sich selbst und ihre persönlichen Kompetenzen besser kennen. Zur Motivation und als Zeichen der Wertschätzung werden ihnen verschiedene Gutscheine ausgehändigt.

Für die Jugendarbeiterinnen würden die mitarbeitenden Jugendlichen zusätzlich eine Entlastung darstellen. Dies hätte den Vorteil, dass die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen eine fruchtbringende Arbeit leisten könnten und mehr Zeit hätten, auf individuelle und persönliche Ansprüche der Jugendlichen einzugehen. Wünsche, Ideen, aber auch Probleme der Jugendlichen könnten intensives besprochen werden und niederschwellige Beratung während den Öffnungszeiten könnte vermehrt stattfinden.

Dieses Politprojekt würde eine gewinnbringende Situation für alle Beteiligten darstellen und wir hoffen, dass wir im Jahr 2020 damit starten können.